

Sächsische Allzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.
Sechsbunddreißigster Jahrgang.

Die „Sächs. Allzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Alltagsblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendsblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Allzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeist. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rud. Wosse.

№ 72.

Schandau, Mittwoch, den 7. September

1892.

Am tlicher Theil.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Johann Eberhard Lippmann eingetragene Grundstück (Banergut) Folium 2 des Grundbuchs für Waigdorf, bestehend aus Wohn-, Auszug-, Holzschuppengebäude, Garten, Feld, Wiese, Hüttenhochwald, Nr. 15, 16a, 16b, 22g, 23 B, 38 D, 39—48, 50—54 des Flurbuchs, 38 Ader 207 Ruthen Fläche enthaltend, welches ortsgerechtlich auf 24 175 M. geschätzt, mit 447,91 Steuereinheiten, sowie 10410 M. Grundlasten belegt ist, soll vom unterzeichneten Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und es ist

der 23. September 1892

Nachmittags 4 Uhr

als Anmeldetermin,

ferner

der 8. October 1892

Vormittags 10 Uhr

als Versteigerungstermin,

sowie

der 20. October 1892

Vormittags 11 Uhr

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplanes anberaumt worden. Der Versteigerungstermin soll im Erbgericht zu Waigdorf abgehalten werden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde-termin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde-termin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Schandau, den 5. September 1892.

Königliches Amtsgericht.
Able.

G.

Die Sanitätscommission für Schandau besteht aus den Herren:

Bürgermeister Wick, Vorsitzendem, Stadträten Vack, Haffe, Herrmann, Kroschke, Dr. Dr. med. Beuchel, Große, Müller und dem Unterzeichneten als stellvertretenden Vorsitzenden.

Choleraerkrankungserscheinungen, zu denen auch Brechdurchfall zu rechnen ist, sind sofort an Ratostelle anzuzeigen.

Wir hoffen, daß, wie Schandau stets von Epidemien verschont geblieben ist, es auch diesmal der Fall sein wird und ersuchen die Bewohnerschaft zu beherzigen, daß Reinlichkeit und Vorsicht ohne Furcht die bewährtesten Mittel gegen Ansteckungskrankheiten sind.

Ein Desinfectionsapparat, in welchem Kleidungsstücke, Wäsche zc. desinfectiert werden können, ist im Krankenhaus vorhanden. Gegen Zahlung der Kosten werden die Desinfectionen vorgenommen, die Bestellungen dazu sind an Ratostelle zu bewirken. Die Bewohnerschaft wird ersucht, zur eigenen Sicherheit mit Krankheitsstoffen behaftete Gebrauchsgegenstände desinfectieren zu lassen.

Diejenigen, welche eintretendensalles bereit sind, gegen gute Bezahlung den Transport und die Pflege von Choleraerkranken zu übernehmen, wollen sich an Ratostelle melden.

Schandau, am 3. September 1892.

Der Stadtrat.
Max Mueller,
St. Ugrnstr.

Holzversteigerung: Ottendorfer Revier.

Den 15. u. 17. September 1892 sollen versteigert werden, als:

im Gasthose „Sächs. Hof“ in Sebnitz,

Donnerstag, den 15. September, Vormitt. 10 Uhr:

6 wch. Hölzer, 23—26 cm stf., 13, m lg., 1342 wch. Sparren, 12 hrt. Hölzer, 16—30 cm stf., 3, m lg., 1376 wch. Hölzer, 16—64 cm stf., 3, u. 4, m lg., 2045 wch. Leiterbäume, 2600 wch. Reisstangen, 3 u. 4 cm stf., 14750 wch. Weinpfähle;

ebendasselbst Sonnabend, den 17. September, Vormitt. 10 Uhr: 54 rm hrt., 233 rm wch. Brennhaute, Brennknüppel u. Saaten, 18 rm hrt., 364 rm wch. Aeste, 264 rm wch. Stöcke.

Durchforstungen: Abth. 40, 41, 51, 61, 66, 75; im Einzelnen: Abth. 12—16, 18—20, 24—28, 30, 32—41, 43—45, 47—49, 56—61 (Hauptrevier), 67—69, 71, 72, 74—77, 79—81 (Sebnitzer Wald); speciell die Stöcke befinden sich in den Schlägen: Abth. 16, 24, 26.

Kgl. Forstrentamt Schandau und Kgl. Forstrevierverwaltung Ottendorf, am 29. August 1892.

Löwe.

Jacobi.

Politische Rundschau.

Die seit einigen Tagen endlich eingetretene Abnahme der Cholera-Epidemie in Hamburg hält erfreulicherweise an, wenigstens zeigt die Zahl der täglichen Todesfälle nunmehr eine stetige und verhältnismäßig bedeutende Verminderung. Was die Nachrichten aus dem übrigen, von der Cholera heimgeführten Gebiete anbelangt, so lassen sie erkennen, daß sich die Seuche an den meisten Orten, wo sie bislang aufgetreten ist, stehen bleibt und keinen besondern Charakter annimmt. Immerhin ist das Verbreitungsgebiet der Seuche in Deutschland ein nicht unbedeutendes. Dasselbe reichte nach den jüngsten Meldungen nördlich bis Rendsburg, südlich bis Magdeburg; eine größere Anzahl von Cholera-Erkrankungen weisen indessen — abgesehen natürlich von Hamburg selbst — nur die Orte in der Nähe dieser Stadt, wie Altona, Wilhelmshagen u. s. w. auf.

Von Dortmund aus wird dem schwergeprüften Hamburg — etwas spät freilich — nachdrückliche Hilfe gegen die Cholera verheißen. Der Vater des in Dortmund stationirten Richtungs-Inspectors Will, ein Arzt in Ostpreußen, hat nach hinterlassenen Schriften bei der in den dreißiger Jahren wüthenden ostpreussischen Cholera-Epidemie mit einem einfachen Mittel großartige Erfolge erzielt. Jeder Cholera-kranker, welcher mit dem Mittel rechtzeitig behandelt wurde, soll nach Versicherung des Hrn. Will jun. gerettet worden sein. Dasselbe besteht aus Aether und Phosphor und ist, wie ein Gutachten des Kreis-Physikus Scheimer. Dr. Hagemann besagt, geeignet, die Nerventhätigkeit anzuregen, worauf es bei den Choleraerkranken hauptsächlich ankommt. Hr. Will hat sich nun mit dem Gerichte-Chemiker Dr. Kahler in Dortmund behufs Anfertigung des Mittels in größeren Mengen in Verbindung gesetzt und ist am verfloffenen Freitag die erste Sendung desselben nach Hamburg abgegangen. Falls das Will'sche Mittel gegen Cholera sich wirklich bewähren sollte, so kann nur bedauert werden, daß der Sohn des Erfinders mit seinem Geheimnisse nicht schon eher hervorgetreten ist.

Der preussische Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau ist vom Kaiser zum General der Infanterie ernannt worden.

In den letzten Wochen hat zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien als Nachklang zum Abschlusse des zwischen beiden Staaten nunmehr bestehenden Handelsvertrags ein Weinzollstreit gespielt. Anlaß zu dem Streite gab die versuchsweise Inkraftsetzung der Weinclaue in gedachtem Vertrage, welche letztere eine Herabsetzung des Weinzolles beider Vertragsmächte von 20 Frs. auf 5.77. Frs. versieht. Auf das

Nichtamtlicher Theil.

Andrängen der süditalienischen Weinproduzenten wurde nun das römische Cabinet bei der österreichischen Regierung dahin vorstellig, sie möge die Clause in Kraft setzen, wozu man sich österreichischerseits nach einigen Sträuben auch entschloß. Die nächste Folge dieses Schrittes war, daß in Triest und Triume colossale Mengen italienischen Weines eintrafen, die nun in das Innere des Kaiserstaates eingeführt werden sollten, aber da stellten die österreichischen Zollbehörden gewisse Bedingungen, und als italienischerseits die Erfüllung derselben verweigert wurde, verhinderten die österreichischen Behörden den Weitertransport des italienischen Weines. Darob große Erregung unter den Produzenten, und die radicale und irredentistische Presse in Italien benutzte sofort die Gelegenheit, um gegen das geschehene Oesterreich zu hetzen. Hierdurch drohte die Situation kritisch zu werden, doch hat sich neuerdings Oesterreich-Ungarn in der Weinzollfrage zu einem weiteren Entgegenkommen gegenüber Italien bereit erklärt, infolgedessen der ganze Zwischenfall als beseitigt gilt. Die Kaiser-Mandate im südlichen Ungarn sind auf kaiserlichen Befehl wegen der Cholerafahr abgesetzt worden.

Die französisch-russische Freundschaft droht durch die Pariser Antisemiten einen kleinen Stoß zu erhalten. Die „libre Parole“, das führende Organ des Pariser und überhaupt französischer Antisemitismus, hatte eine Subscription zu Gunsten der russischen Nothleidenden in Umlauf gesetzt, aber die Zeichnungen waren vielfach mit spöttischen Bemerkungen über Rußland und den Czaren versehen, von denen man auch an allerhöchster Stelle in Petersburg vernahm. Auf's Höchste über diese Frechheit der antisemitischen Freunde der „libre Parole“ ergrimmt, befahl der Czar dem Votschafter von Mohrenheim in Paris ausdrücklich, die von der „Parole“ gesammelten 30000 Frs. zurückzuweisen, was auch geschehen ist. Die Herren Antisemiten an der Seine aber werden vielleicht noch tief bereuen, gegen das heilige Rußland gesündigt zu haben, eine Sünde, die jedenfalls in den Augen der großen Mehrzahl der Franzosen unverzeihlich ist. — In der Garnison von Luneville ist eine Typhus- und Ruhr-Epidemie verheerend aufgetreten. Von einem Dragonerregiment wurden 100 Mann ergriffen, von zwei Artillerieregimentern und von zwei Batterien sind fast sämtliche Mannschaften erkrankt.

Dem neuen Cabinet Gladstone in England droht plötzlich eine ernste Verwickelung mit Rußland, was bei der bekannten Hinneigung Gladstones zu Rußland eine überaus bittere Pille für England wäre. In Sibirien sollen nämlich englische Schiffe beschlagnahmt und ihre Besatzungen

grausam behandelt worden sein. Die deshalb entristete öffentliche Meinung Englands verlangt die sofortige Entsendung britischer Kriegsschiffe nach Sibirien, um Vornahme wegen dieser Vorgänge zu erzwingen. In Londoner politischen Kreisen bezeichnet man den Zwischenfall als ernst, und es wird ein energisches Auftreten des Cabinets Gladstone erwartet.

Locales und Sächsisches.

Schandau. Am Dienstag, den 6. d. ist Sr. Maj. König Albert, von Pillnitz kommend, mit dem Zuge früh 7 Uhr 27 Min. in Begleitung von zwei Jagdgästen auf hiesig. Bahnhof eingetroffen und hat sich von da nebst Gefolge mit Geschirre nach dem Ottendorfer Revier zur Jagd begeben. Am Mittwoch, den 7. d. gegen soll das Reinhardsdorfer Revier jagt werden, an welchem Tage außer Sr. Maj. noch neun Jagdgäste teilnehmen.

— An Stelle des binnen kurzem Schandau verlassenden Herrn Stadtrath Apotheker Vack ist am Montag Herr Destillateur Schneider zum Stadtrath gewählt worden.

— Die am 3. Septbr. erschienene 23. Nummer der Kurliste weist 1325 Parteien mit 2983 Personen und 21 263 Passanten nach.

— Vom 3. Januar bis mit 3. Septbr. d. J. sind insgesamt 6381 beladene Fahrzeuge beim hiesigen königl. Haupt-Zollamt zur Abfertigung gelangt.

— Auch in unserer Stadt ging die Feier des Sedan-tages nicht spurlos vorüber. Aehnlich wie in früheren Jahren fand früh eine von der Kurkapelle ausgeführte Revue statt, während abends der Krieger- und der Militärverein mit ihren Musikcorps den üblichen Zapfenstreich durch die mit Flaggen schmück versehenen Straßen der Stadt ausführte. Hieraus schloß sich für diese beiden Vereine im schön erleuchteten Garten des Händler'schen Restaurants ein von patriotischem Geiste durchdrungener Comers an. Außerdem war auch von der practischen Turnerschaft zu einer die Bedeutung des großen nationalen Festtages feiernden Festkneipe in Hegenbarth's Etablissement eingeladen worden, welcher Einladung seitens der Turner und Turnfreunde, sowie der freiwill. Turnerfeuerwehr zahlreich Folge geleistet worden war. Auch dieser Comers, bei welchem die Kurkapelle concertirte, war ein dem Gedächtniß jener großen Zeit durchaus würdiger. Ferner mahnten auch von 12 bis 1 Uhr mittags die Glocken mit ehernem Munde daran, der Zeit der Ausrückung des Deutschen Reiches, aber auch gleichzeitig Derer zu gedenken, die im blutigen Ringen um Deutschlands Größe den Sieg mit ihrem Leben erkaufen.